

100 Jahre Fatima, und wir durften dabei sein!



Sechs Mitglieder von Erneuerung im Glauben nahmen an der Pilgerreise nach Fatima mit „Kirche in Not“ teil. Bischof Gregor Maria Hanke hatte die geistliche Leitung für die über 140 Teilnehmer aus Deutschland übernommen.



Gruppenfoto mit Bischof Gregor Maria Hanke vor der Wallfahrtsbasilika. Teilnehmer aus der Diözese Eichstätt und Verantwortliche von „Kirche in Not“.

Den Teilnehmern wurde ein sehr reichhaltiges und umfangreiches Programm geboten. Sei es in den Deutschsprachigen Gottesdiensten an der Erscheinungskapelle



oder bei den internationalen Heiligen Messen, den Rosenkränzen und den abendlichen Lichterprozessionen auf dem großen Platz im Heiligen Bezirk.

Der Ausflug nach Aljustrel, dem Geburtsort der Seherkinder führte uns auch in die Geburtshäuser der Seherkinder und in die umliegenden Gärten..



bei der Darstellung des Engels der Erscheinung mit den Kindern.

Der Ausflug nach Coimbra zum Kloster der Karmeliten, wo Schwester Lucia lebte wurde mit einer Heiligen Messe in der Klosterkirche – gefeiert von Bischof Gregor Maria – abgerundet.



Der Besuch des Klosters und der beeindruckenden Kirche zu Ehren der Heiligen Maria vom Sieg in Batalha (UNESCO-Weltkulturerbe) hat uns den imposanten Baustil der damaligen Epoche nahegebracht.



Am „Caba da Roca“, dem westlichsten Punkt des Europäischen Festlandes durften wir die Kräfte der Natur – Wind und Brandung die die Küste gestaltet hat – erfahren.



Im Heiligen Bezirk, der großen „Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit“ gab es für viele Pilger einen Rückzugsort in der Anbetungskapelle, die rund um die Uhr offen stand.



Am Fest „Kreuz Erhöhung“ führte Mauro Kardinal Piacenza Präsident der Päpstlichen Stiftung KIRCHE IN NOT in seiner Predigt aus:

„Christus ist unser Friede“, verkündet der Apostel Paulus, der gut verstanden hat, wie zentral das Kreuz ist. Ein Christentum ohne Kreuz, das sich fürchtet, auf das Kreuz zu blicken, es zu verkünden, oder ein Christentum, das das Kreuz an den Rand drängt, wäre ein Christentum ohne Christus.

Die Kirche ist nicht dazu aufgerufen, alle Probleme der Menschheit zu lösen. Ebenso wenig ist es ihre Aufgabe, das Kreuz aus dem Leben der Menschen auszutilgen, geschweige denn, die Erinnerung daran aus der Geschichte der Menschheit zu lösen.

- Die Kirche ist die Herberge, zu der der barmherzige Samariter den verwundeten Pilger bringt!
- Die Kirche ist wie Simon von Zyrene, der Christus half, das Kreuz zu tragen, aber nicht verhindern konnte, dass er am Kreuz starb!
- Die Kirche ist vertreten in dem Jünger, den Jesus liebte und der am Fuß des Kreuzes den Herrn betrachtete – ohne alles zu verstehen, der ihn aber weiterhin leidenschaftlich liebte.
- Die Kirche wird vor allem von der schmerzreichen Jungfrau repräsentiert, die voller Mitgefühl den Körper des Gekreuzigten in den Armen hielt, ihn mit ihrer überfließenden Mutterliebe umfing und verehrte, während sie die Auferstehung erwarteten.
- Die Kirche ist ganz enthalten im Elan der Frauen, die morgens mit der Erwartung zum Grab gingen, einen Leichnam vorzufinden, und Verkünderinnen der Auferstehung wurden!
- Die Kirche ist vertreten im Lauf von Petrus und Johannes zum Grab, ein Lauf, der nie endet und uns noch heute ermöglicht, beim Anblick des Kreuzes und des leeren Grabes der Welt zu sagen, dass wir gesehen und geglaubt haben: „Er sah und glaubte.“

Aus all diesen Gründen bitten wir, dass die Kirche immer von der Dimension des Kreuzes Christi durchdrungen sein möge.

Lissabon – Heiliger Antonius

In Lissabon haben wir in der Kirche des HI Antonius von Padua –an seinem Geburtsort -die Hl. Messe mit Bischof Gregor Maria gefeiert.



Antonius entstammte einer adeligen portugiesischen Familie und wurde 1195 in Lissabon geboren. Als Augustiner Mönch trat er 1220 in den Franziskanerorden ein. Mit seiner außergewöhnlichen Redegabe war er in Spanien, Südfrankreich und Oberitalien auf Predigt- und Missionsreise.



Reliquie des Hl Antonius von Padua in der Krypta unter der Geburtskirche

In Deutschland wird der Hl. Antonius vor allem als Patron der Schlamperer angesehen, der angerufen wird für Verlorenes und Verlegtes.

Wir dürfen ihn nicht nur anrufen, für verlorene und verlegte Gegenstände, die wir wieder käuflich erwerben und ersetzen können, sondern auch für verlorenes das wir nicht ersetzen können. Für den Glaubensverlust, für den Verlust des Friedens in der Familie und der Gesellschaft und für den Verlust des Arbeitsplatzes usw.

Fürbitte

Hl. Antonius, wir bitten dich um Fürsprache am Thron Gottes für die Nöte und Sorgen der Menschen in unserer heutigen Zeit und in unserer Welt!

Paul Beyer